

Sozialplan oder Erhalt der Arbeitsplätze?

Goodyear Die Gewerkschaft IGBCE will den Reifen-Standort in Fürstenwalde erhalten. Jetzt haben die Gespräche mit dem Unternehmen begonnen. Von Christoph Mann

Die Einstellung der Reifenproduktion bei Goodyear in Fürstenwalde stößt weiterhin auf großen Widerspruch bei den Mitarbeitern und der Gewerkschaft. Keineswegs wollen sie die Entscheidung von Goodyear hinnehmen, die im November 2023 für große Unruhe in Fürstenwalde sorgte. Jetzt hat es die ersten Gespräche zur Zukunft des Werkes gegeben.

Arbeit an Fragenkatalog

An diesem Mittwoch kamen in Fürstenwalde Vertreter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) und des Betriebsrates mit Vertretern der Unternehmensführung von Goodyear Deutschland zusammen. Dabei ging es zunächst erstmal darum, einander kennenzulernen. Bei den Gesprächen war auch Peter Weiser vom Betriebsrat des Fürstenwalder Werkes dabei: Wir haben unser oberstes Ziel nochmal definiert, den Erhalt der Reifenproduktion am Standort Fürstenwalde. Und wir wollen auch nicht über einen Sozialplan verhandeln oder ein Interessenausgleich. Der Plan von Goodyears sei es, so Weiser, schnellstmöglich einen Sozialplan zu erstellen. Aber da versuchen wir noch ein bisschen zu bremsen.

Auch Rolf Erler, der Bezirksleiter der IG BCE Berlin-Mark Brandenburg, gehört zur Verhandlungskommission. Er sagt, dass dem Unternehmensmanagement ein Fragenkatalog übergeben werden soll, in dem die Hintergründe der Entscheidung, die Produktion

zu schließen, geklärt werden sollen. Wir sind gerade noch dabei den zu erarbeiten und werden den in den nächsten 14 Tagen finalisieren, sagt er. Die erste Alternative, die wir sehen ist die Fortführung des Standortes, entweder mit Goodyear oder halt mit anderen Investoren. Oberstes Ziel sei es, in Fürstenwalde weiter Reifen zu produzieren. Er kann sich vorstellen, dass es auch zu möglichen anderen Investoren noch Gespräche geben wird, aber konkrete Investoren haben wir natürlich noch nicht im Blick. Weitere Gespräche wurden von den Beteiligten vereinbart. Das nächste schon am Montag (29. Januar). Derzeit werden noch Informationen ausgetauscht. Aber wir müssen auch mal zu Rande kommen, so Markus Olberts von der Ortsgruppe der IG BCE. Und irgendwann reden wir dann übers Eingemachte. Sozialplan oder Erhalt der Arbeitsplätze. Er sei noch positiv gestimmt, was die Arbeitsplätze in Fürstenwalde betreffe. Wir warten noch sechs Monate. Das haben wir uns als Ziel gesetzt, dass wir dann ein Ergebnis sagen können. So oder so.

Der Betriebsrat hat das Caidao Institut zur Betriebsberatung beauftragt. Dieses soll das Unternehmen auf Herz und Nieren prüfen, wie Petzer Weiser sagt. Am Ende sollen Vorschläge gemacht werden, was wir tun können, um hier weiter zu produzieren. Nach den Gesprächen wurden Mitarbeiter von Goodyear auf einer Betriebsversamm-

lung über den aktuellen Stand informiert. Weiser sagt: Wir versuchen die Kollegen mitzunehmen und zu motivieren, dass sie auch hier am Standort weiter arbeiten. Nur wenn wir die Leute hier an Bord halten, können wir das Unternehmen oder einen anderen Interessenten überzeugen, hier weiterzuproduzieren. Wenn uns die Leute wegrennen, ist es schwierig, da ein Argument zu finden, hier weiterzumachen. Goodyear hält an Plänen fest. Anette Nachbar, eine Unternehmenssprecherin von Goodyear, erklärt, dass sich an der Entscheidung von Goodyear bisher nicht geändert habe. Zunächst will das Unternehmen versuchen, dass es eine wirklich faire Lösung für alle Beteiligten finden kann. Das ist, glaube ich, die erste Zielsetzung. Die Gründe, warum letztendlich im November diese Ankündigung kam, nämlich Nachfrageprognose, Inflation, Billigkonkurrenz aus Asien, sind immer noch da. Und deswegen ist die Zielsetzung, die Reifenfertigung in Fürstenwalde bis 2027 einzustellen, nach wie vor aktuell. Über eine Fortführung der Produktion durch einen anderen Investor wollte die Goodyear-Sprecherin nicht spekulieren. Nach der Betriebsversammlung zogen einige Beschäftigte noch einmal vor das Werkstor, um ihrem Protest Ausdruck zu verleihen. Dort sind auch Unterschriftenlisten ausgehängt, die eine Reifenproduktion über das Jahr 2027 hinaus fordern.

Christoph Mann